

Kosmetik in Einzeldarstellungen zu behandeln, um den interessenten technisches und literarisches Material zu erschwinglichem Preise zu liefern" und ihnen so die Anschaffung eines teuren Werkes über die gesamte Kosmetik zu ersparen. Das vorliegende Heft ist das erste der nach diesem Plan vorgesehenen Reihe. Es behandelt den Stoff durchaus zweckentsprechend; man merkt mit jedem Wort, daß der Verfasser ein erfahrener Fachmann ist. Das einzige, was an dem Buch auszusetzen wäre, ist die scheußliche Wortbildung „parfümisch“.

Zernik. [BB. 321.]

Wegweiser der Chromgerbung. Von Leonid Althausen. Chemie, Gewerbe und Technik, Sammlung für Fach- und Lehr-Bücher für die Praxis, Band 2. 116 Seiten. Deutscher Verlag G. m. b. H., Leipzig 1930. Preis geh. RM. 5,—, geb. RM. 6,—.

Dieser für den praktisch Arbeitenden geschriebene Wegweiser behandelt in einfacher, leicht faßlicher Form das Gebiet der Chromgerbung, und zwar wird ausschließlich die heutzutage herrschende Einbadgerbung berücksichtigt. Das Inhaltsverzeichnis umfaßt: I. Die Rohware. II. Die Wasserwerkstatt. III. Das Pickeln. IV. Die Gerbung. Dieses Kapitel enthält Gerbrezepte für Kalbsfelle und Rindshäute. Gerbrezepte für Schaffelle. Gerbrezepte für Ochsen- und Bullenhäute. V. Das Neutralisieren. VI. Das Färben. VII. Das Fetten. VIII. Die Zurichtung. IX. Die Betriebskontrolle. — Abbildungen und theoretische Erörterungen fehlen vollkommen, damit das Büchlein ohne Belastung dem vorgesehenen Zweck dienen kann, den bereits praktisch mit der Chromgerbung Beschäftigten ein sachlicher Wegleiter zur Vermeidung von Fehlern und zur Be seitigung etwa auftretender Schwierigkeiten zu sein.

O. Gerngross. [BB. 91.]

Die Lederfärberei und die Fabrikation des Lackleders, ein Handbuch für Lederfärberei und Lackierer. Von Ferdinand Wiener. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage von H. Weber. 220 Seiten, 17 Abbildungen. A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig 1930. Preis geh. RM. 5,—, in Leinen RM. 6,—.

Mit Staunen blättert man in diesem soeben in vierter Auflage erschienenen Buch, an welchem unsere rasche, an allen Alten so energisch rüttelnde Zeit spurlos vorübergegangen ist. In diesen Blättern ist auch nicht ein Hauch von der mächtigen Entwicklung und wissenschaftlichen Durchdringung der modernen Lederindustrie zu spüren. Die Abbildungen sind zum Teil völlig veraltet. Was soll man zu einem eben aus der Presse kommenden Buch über Lederfärberei sagen, für welches z. B. Deckfarben und Finisher kaum zu existieren scheinen? In dem Kapitel über das Lackieren des Leders sind nur die Leinöllacke besprochen, die so ungeheuer wichtig Anwendung der Celluloselacke kommt nicht zur Sprache! Es mag sein, daß in den vielen Vorschriften und Färberezepten das eine oder das andere noch heute dem Suchenden etwas zu bieten vermag, aber im ganzen müßte dieses „Handbuch“ einer sehr gründlichen Umarbeitung unterzogen werden, damit es sich in die Reihe zeitgemäßer Gerbereifachbücher, die wir heutzutage besitzen, eingliedern ließe. O. Gerngross. [BB. 354.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Groß-Berlin und Mark. Hauptversammlung am Montag, dem 8. Dezember 1930, im Hofmann-Haus. Vorsitzender: Dr. E. B. Auerbach. Schriftführer: Dr. A. Büß. Teilnehmerzahl: etwa 100.

Geschäftliche Sitzung. Das Ergebnis der Beratungen des Ausschusses betr. Organisation der Hauptversammlungen des VdCh. ist in einem eingehenden Bericht niedergelegt, der außer an den Vorstand und die Geschäftsstelle des Hauptvereins an sämtliche Bezirksvereine und Fachgruppen versandt werden soll.

Jahresbericht des Vorsitzenden, die Berichte des Kassenwartes über Vereins- und Hilfskasse sowie der Bericht der Rechnungsprüfer. Entlastung des Kassenwartes. Voranschlag für 1931 und Jahresbeitrag 1931. Entlastung des Vorstandes. Vorstandswahlen.

Der Vorsitzende begründet den Antrag des Vorstandes, den bewährten Kassenwart Phil. Buch, der im Juni seinen 70. Geburtstag feiern konnte, anlässlich dieses Jubiläums zum Ehrenmitglied des „Märkischen“, den Buch vor 29 Jahren mitbegründet hat, zu ernennen. Die Versammlung vollzieht die Ernennung unter lebhaftem Beifall.

Bericht des Syndikus Dr. P. Reiwald über seine Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr.

Dr. Fritz Evers: „Die Bedeutung des Alterns für Schalter- und Transformatorenöle“¹⁾.

In der Aussprache, an der sich besonders Dr. Auerbach, Prof. Dr. H. H. Franck, Dr. R. Lepsius und Vortr. beteiligen, wird vornehmlich auch die Frage erörtert, ob die Herkunft und die Herstellungsmethode der Öle von Einfluß auf die Alterung sei. Dr. Evers glaubt dies verneinen zu müssen.

Nachsitzung im Bayernhof. Auerbach. Büß.

Bezirksverein Thüringen. Am 11. Juli wurde das Zementwerk in Göschwitz unter der freundlichen Führung des Herrn Grimm, Direktors der Zementwerke, besichtigt. Zum Schluß wurde der zum Zementwerk gehörende Steinbruch in den Bergen oberhalb Göschwitz besucht.

Sitzung am 28. November: Vortrag Dr.-Ing. Rudolf Schneidler, Chemnitz: „Elektrokorund und Siliciumcarbid“²⁾ (mit Erläuterung durch Lichtbilder).

Sitzung am 12. Dezember, gemeinsam mit der Medizinisch-Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Jena aus Anlaß der 150. Wiederkehr des Geburtstages von J. W. Döbereiner. Erinnerungsfeier im Chemischen Institut der Universität. Die Sitzung war verbunden mit einer Ausstellung von Handschriften, Büchern, Bildern und Lebensschilderungen Döbereiners, für deren Durchführung dem Direktor der Universitätsbibliothek, Herrn Dr. Th. Lockemann, zu danken ist. Zwei Enkel Döbereiners, Herr Buchhändler Paul Döbereiner (Jena) und Frau Helene Boeck (Weimar), sowie mehrere Urenkel und Anverwandte wohnten der Veranstaltung bei. Den Vortrag hatte Dr. Hugo Döbling aus Hildburghausen übernommen.

Auf Grund von teilweise noch unveröffentlichten Unterlagen gab Vortr. einen „Abriß des Lebensganges Döbereiners“ bis zur Berufung nach Jena, die das persönliche Verdienst Carl Augusts ist. Dem Weitblick Carl Augusts und Goethes war es ja überhaupt zu danken, daß die naturwissenschaftlichen Anstalten an der Universität Jena sich selbständiger entwickeln konnten als anderswo.

Vom Jahre 1811 ab stand Döbereiner staatlicherseits ein Auditorium und Laboratorium in einem Seitengebäude des Jenaer Schlosses zur Verfügung. 1846 wurde ihm ein besonderes Gebäude, das heutige Pharmakologische Institut, übergeben, und in den Jahren 1882/33 wurde im Garten dieses Grundstückes ein bereits bei der Erwerbung desselben gepflanztes besonderes Laboratorium errichtet. Die Unterrichtsmethode Döbereiners entsprach bereits weitgehend der noch heute üblichen. Von Anfang an schloß er seinen Vorlesungen ein unverbindliches praktisches Kolloquium an und hielt vom W.-S. 1820 an analytische Praktika ab, die in ihrer Gestaltung vom Jahre 1828 ab unseren heutigen Verhältnissen schon ganz entsprachen. Von den chemisch-technischen Arbeiten Döbereiners griff Vortr. die Versuche zur Gewinnung brauchbaren optischen Glases heraus. Um die Lösung dieser Aufgabe bemühte sich bereits seit Jahren der Hof- und Universitätsmechaniker Dr. Friedrich Körner. Döbereiner trat ihm 1828 als wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Seite. Er glaubte durch Zusammenschmelzen der Rohstoffe in stöchiometrischem Verhältnis zum Ziele zu gelangen, führte aber außerdem neue Bestandteile in die Gläser ein. Von den anorganischen Arbeiten behandelte Redner ausführlicher die Untersuchungen über die Hypochlorite. Er hob dann einige wesentliche Verdienste auf dem Gebiete der organischen Chemie hervor, so die Einführung des Kupferoxyds als Oxydationsmittel, die Bestätigung der Gültigkeit des

¹⁾ Erscheint demnächst im Aufsatzteil dieser Zeitschrift.

²⁾ Vgl. Referat der Ortsgruppe Chemnitz, Ztschr. angew. Chem. 43, 700 [1930].

Gay-Lussacschen Volumgesetzes auch in der organischen Chemie, die Oxydation von Weinsäure zu Ameisensäure, Arbeiten, die z. T. mit dazu beitragen, die Kluft zwischen organischer und anorganischer Chemie zu überbrücken. Daß Döbereiner 1837 durch seinen Sohn Franz bereits einen Vorläufer des Beilsteinschen Handbuchs erscheinen ließ, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Auch mit einer Reihe physikalischer und physikalisch-chemischer Erscheinungen ist Döbereiners Name verknüpft, so mit dem Leidenfrost'schen Phänomen und der Diffusion der Gase. Auf Grund seiner Untersuchungen über die Adsorptionswirkung der Holzkohle kam er zu einer mechanisch-capillaren Erklärung des Färbevorganges und sprach bereits die Vermutung aus, daß infolge von Adsorption sogar chemische Verbindungen vorgeläuscht werden könnten. Vortr. wandte sich dann den Untersuchungen über Platin zu. Es wurde die Aufklärung der Oxydation des Alkohols über den Acetaldehyd zur Essigsäure hervorgehoben sowie der Verwendung der Kontaktwirkung des Platins in der Eudiometrie zur Konstruktion der Essiglämpchen und der Platinfeuerzeuge, deren Entwicklung aus den vordem bekannten elektrischen Feuerzeugen in großen Zügen geschildert wurde. Um durch ein besonders glänzendes Beispiel Döbereiners genialen Forscherblick zu belegen, ging Vortr. schließlich auf die Triadenlehre ein, deren allmähliches Werden vom Jahre 1816 ab gezeigt wurde.

Sitzung des Gebührenausschusses

am 20. Dezember 1930, vormittags 10 Uhr, in der Geschäftsstelle des V. d. Ch. e. V., Berlin.

Anwesend vom Gebührenausschuß die Herren: Ahrens, Alexander, Baier, Fresenius, Haupt, Hirsch, Metz, Popp, Rau, Scharf, Schwabe, Warmbrunn; als Vertreter des Verbandes landwirtschaftlicher Versuchsstationen: Herr Neubauer, Dresden. — Vorsitzender: Herr Fresenius. Schriftführer: Herr Scharf.

I. Auf Anregung des Herrn Fresenius wird einstimmig beschlossen, einen Vertreter des Staatlichen Materialprüfungsamtes, Berlin-Lichterfelde, in den Gebührenausschuß aufzunehmen.

II. Es wird beschlossen, einzelne Punkte der Allgemeinen Bestimmungen folgendermaßen zu ändern:

Ziffer 1 der Allgemeinen Bestimmungen, erster Absatz, letzter Satz, soll lauten: „Für gleichzeitig ausgeführte Kontrollbestimmungen erfolgt keine besondere Berechnung.“

Ziffer 5 erhält folgenden Wortlaut:

„Bei häufiger auszuführenden Probenahmen und Untersuchungen für denselben Auftraggeber oder für Mitglieder eines vertragschließenden Verbandes oder einer Gruppe, wie sie z. B. bei der Durchführung von Geschäfts- und Betriebskontrollen vorgenommen werden, können besondere schriftliche Abmachungen getroffen werden.“

Solche Vereinbarungen müssen, soweit der Gebührenausschuß keine Kenntnis davon hat, der Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker zur Genehmigung vorgelegt werden, die zu streng vertraulicher Behandlung verpflichtet ist.“

III. Der Gebührenausschuß nimmt Kenntnis von dem Zusammenschluß der Weinanalytiker, der unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Petri, Koblenz, sich vollzogen hat, und genehmigt die von der Vereinigung beschlossenen Gebührensätze, die durchschnittlich 30 bis 40% unter unserem Gebührentarif liegen.

IV. Folgende Sätze in den Einzelbestimmungen des Gebührenverzeichnisses werden geändert:

IV. Teil. Ansätze für die technischen Untersuchungen.

Arzneibuchwaren und Chemikalien: Ziffer 666.

Alkaloidbestimmung in Drogen nach Schwierigkeit und Zeitaufwand 20—90

VI. Physiologisch-chemische Untersuchungen.

Blut: Ziffer 1585.

Harnsäure, Blutzucker, Reststickstoff je 10

Harn: Ziffer 1599.

Harnsäure 10

V. Ein allgemeiner Abbau der Sätze des Gebührenverzeichnisses im Zusammenhang mit dem auf verschiedenen Gebieten vorgenommenen Preisabbau wird einstimmig als undurchführbar bezeichnet, da die allgemeinen Spesen namentlich infolge Rückgang der Auftragsbestände viel zu hoch seien und eine Ermäßigung der Analysenpreise nicht zulassen.

VI. Der Gebührenausschuß behandelt sodann die Frage der Berechnung chemischer Arbeiten nach der „wirtschaftlichen Bedeutung“ (Ziffer 4 der allgemeinen Bestimmungen), wozu Herr Ahrens einen bestimmten Fall, der sich in Hamburg ereignet hat, anführt.

Der Gebührenausschuß stimmt der Ansicht des Herrn Popp zu, daß in solchen Fällen immer vorherige Vereinbarungen getroffen werden müssen.

VII. Herr Scharf weist, anschließend an Anregungen, die von einem beratenden Chemiker, Dr. Wirsing, Chemnitz, ausgegangen sind, auf eine Lücke im Gebührenverzeichnis hin, das auf die Arbeitsverhältnisse der Chemiker, die eine rein beratende Tätigkeit ausüben, keine Rücksicht nimmt. Er wird vom Gebührenausschuß beauftragt, mit diesem Interessentenkreise über etwaige Preisvereinbarungen in Verhandlung zu treten.

VIII. Herr Popp berichtet über einen besonders krassen Fall unlauteren Wettbewerbs seitens des Leiters eines Hochschulinstituts, der Honiganalysen zum Preise von RM. 1,— offeriert. Der Gebührenausschuß verurteilt dieses Vorgehen aufs schärfste und billigt die Absicht des Herrn Popp, namens des Verbandes selbständiger öffentlicher Chemiker eine Eingabe zu entwerfen, die auch vom Verein deutscher Chemiker mitunterzeichnet werden soll. Die Eingabe ist an die zuständigen Ministerien zu richten.

IX. Herr Ahrens berichtet über die Lage am Hamburger Analysenmarkt.

Die den Hamburger Chemikern für die Beseitigung des Preiskampfes gesetzte Frist wird zunächst bis zum 31. Januar 1931 verlängert, und es wird die Erwartung ausgesprochen, daß bis zu diesem Zeitpunkt bei der Vereinigung der Hamburger Handelschemiker auf der von Herrn Ahrens mitgeteilten Grundlage eine straffe Bindung erfolgt ist. Andernfalls behält sich der Gebührenausschuß vor, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln vorzugehen.

X. Herr Scharf berichtet über die Unterbietungen, die seitens der Gießerei-Beratungs-G. m. b. H. auf dem Gebiete der Erz- und Metalluntersuchungen vorgekommen sind. Der Gründer dieser Beratungszentrale ist der Verein deutscher Eisen-gießereien, der die von uns beobachtete Ausdehnung des Geschäftskreises der Beratungs-G. m. b. H. über die Mitglieder des Vereins hinaus mißbilligt. Es wird um Mitteilung etwaiger weiterer Feststellungen an die Geschäftsstelle gebeten, damit erneut und mit noch größerem Nachdruck vorgegangen werden kann.

XI. Herr Scharf macht noch Mitteilungen über einige Geschäftsvorfälle.

Im Laufe der Verhandlungen wurden u. a. folgende für die Geltung des Gebührenverzeichnisses, V. Auflage, wichtige Mitteilungen gemacht:

1. Ein empfehlender Hinweis auf das Buch von Otto Wegner

„Deutsche Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige“ (vgl. Ztschr. angew. Chem. 43, 661 [1930]).

Dieses von einem ehemaligen Beamten der Preußischen Oberrechnungskammer herausgegebene Werk stellt die Üblichkeit der Sätze auch der neuesten Auflage unseres Gebührenverzeichnisses fest, was bei Beschwerden gegen anderweitige gerichtliche Gebührenfestsetzungen eine wichtige Stütze bildet. (Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker, Berlin W 35, Potsdamer Str. 103 a, zum Preise von RM. 10,—.)

2. Von Bedeutung war ferner die Mitteilung des Herrn Warmbrunn, daß die Laboratorien mehrerer großer Metallgesellschaften ihre Unkosten auf Grund der Sätze des allgemeinen deutschen Gebührenverzeichnisses für Chemiker, V. Auflage, berechnen.

Schluß der Sitzung 2 Uhr.